

Lebendiges Mysterienspiel

Kopfnuss-Theater bringt die Geschichte des Klosters Speinsharts auf die Bühne – Kartenvorverkauf beginnt

Speinshart. (do) 875 Jahre Speinshart – über die reiche Geschichte von Kloster und Dorf lässt sich viel berichten. Das Kopfnuss-Theater verdichtet die geschichtsträchtigen Ereignisse in ein lebendiges Mysterienspiel. Neugierig macht ein Videoclip.

Kreuzzüge, Tempelritter und Kaiser Barbarossa, päpstliche Schutzbriefe und Abtswürden, erste Säkularisation, Ablassgeschäfte und Dreißigjähriger Krieg, der Barock von Anno Domini 1769, die zweite Säkularisierung 1803, die Ankunft der Prämonstratenser aus Tepl 1921 und nach 875 Jahren das Anno Domini 2020: das Kopfnuss-Theater kann aus dem Vollen schöpfen, wenn es um die geschichtliche Aufarbeitung der ereignisreichen Jahrhunderte des Klosters Speinshart geht.

Carmen Traßl, Vorsitzende des Vereins und gleichzeitig Drehbuchautorin und Regisseurin, begeistert mit einem packenden Historienspiel, das eigentlich schon zum 875-jährigen Jubiläum im Vorjahr geplant war. Doch Corona verhinderte die Jubiläumsfeierlichkeiten und damit auch das spannungsgeladene Theaterstück.

Mit musikalischer Begleitung

Doch verschoben ist nicht aufgehoben. Derzeit proben die über 20 Akteure mit Feuereifer daran, das Mysterienspiel mit musikalischer Begleitung nachzuholen. Ein kreatives Arrangement zaubert Licht- und Schattenspiele auf die Bühne, es wird gesägt und geleimt und für die Waffen und Kronen von anno dazumal geschmiedet und gelötet. Schließlich beginnt das Stück mit der Klostergründung der jungen Frau Richenza von Adelvolk.

Ein Musiktheater mit der Fragestellung: „Quosusq tandem? Wie lange noch?“ Diese Frage stellt sich der Klostergeist Nicklein Merklin. Er bereut seine frevlerische Tat, die junge Frau Richenza von Adelvolk hilflos durch den damaligen Spechtes-



„Klappe auf“ heißt es derzeit für das Team des Kopfnuss-Theaters. Unter dem Titel „Inmitten Dazwischen“ bereiten sich die Akteure im Gemeindezentrum Speinshart auf das Mysterienspiel aus Anlass des 875-jährigen Jubiläums Kloster und Klosterdorf Speinshart vor. Unser Bild zeigt einen Teil der Gruppe mit Autorin Carmen Traßl (sitzend mit Filmklappe).

Bild: do

wald irren zu lassen, während er vom Weine betrunken im Heu lag. Verhängt mit einem Fluch, sucht er seither um Vergeltung und Erlösung.

Die Ratschläge des Klostergeistes

Zum Beobachter verdammt und stets zum Jahrestag des Geschehens erwachend gibt der Klostergeist mit Blick auf das aktuelle Zeitgeschehen den Menschen des 21. Jahrhunderts hoffnungsvolle Ratschläge, um

den Fluch zu brechen. Seine Suche nach Erlösung ward bisher allerdings vergebens. Den Zuschauern hält „Nicklein Merklin“ die vielen Schreckensbilder auch in akuteller Zeit vor Augen, die in der Mission enden: „Nicht dass ICH euch bekehre, zieht eure eigene Lehre“. Inspiriert wird der Klostergeist vom Stifterbild mit Knappen und Schild, zu entdecken im Eingangsbereich der Klosterkirche. Mit Mundart-Färbungen und Dialekten vorgetragen, identifi-

ziert sich das Spiel mit einem gewissen Heimatrauschen. Für Autorin Carmen Traßl ein Stück, das einen kritischen Blick auf die eigene Umgebung wirft und sozialkritische Überlegungen anstoßen soll. „Mein Ziel ist es, herrschende Wertvorstellungen aufzubrechen und Vielfalt und Toleranz zu thematisieren“, betont die Speinsharterin. Begleitet wird das Mysterienspiel von feinsinnigem Humor und von zündenden Musikeinlagen.



Geistreich, witzig und nachdenklich zugleich sind die vielen Szenen. Die Rollenspiele handeln zum Beispiel vom Kreuzzug-Aufruf Kaiser Barbarossas an die Männer aus der Oberpfalz, vom Befehl Herzog Ottheinrichs an die Untertanen, sich zur lutherschen Lehre zu bekennen, vom Schattentheater zum Dreißigjährigen Krieg mit dem Motto „Der Krieg ernährt den Krieg“ und von der Auflösung des Klosters mit Vertreibung der Mönche nach der zweiten Säkularisierung.

Das Stück stellt Bezüge zwischen dem geschichtsträchtigen Klosterdorf, seiner ländlichen Umgebung und Themen wie das Verschiedensein und das Miteinander szenisch dar. An „damalige“ Wertvorstellungen, wie zum Beispiel Glaube, Geduld und Demut wird erinnert und dieses vorbildhafte Tun als Kernelemente eines friedlichen Miteinanders beleuchtet.

Ablassgeschäfte

Auf die Bühne bringen die Laienschauspielerinnen- und Spieler auch das Einzelement der marktschreierischen Ablassgeschäfte der katholischen Kirche zur Finanzierung der Sixtinischen Kapelle. Ideenreich frotzelnd und vieldeutig stellt Klostergeist Nicklein Merklin, eine



Das Stück stellt Bezüge her zwischen dem geschichtsträchtigen Klosterdorf und seiner ländlichen Umgebung.

Bild: do

Namensverwandtschaft mit dem Bürgermeister ist nicht auszuschließen, im Epilog Anno Domini 2020 einen Zusammenhang mit dem Kauf von Ablassbriefen her.

„Ohne mich gäbe es keine Begegnungsstätte der Vielfalt hier, kein Fest, kein Wein, kein Bier“, prahlt Nicklein. „Zieht also aus der Gschicht eine Lehre, dann applaudiert, erweist die Ehre. Ihr könnt heit a kleins Brieflein für Geld gewinnen, der Ablass ist am Ausgang zu erringen. Nicht zur Vergebung der

Sünden nein, das darf ja seit Luther nicht mehr sein. Und jetzt, wo wir das 21. Jahrhundert haben, könnt ihr ohne Schaden, für wenig Gulden auch ne App Lass runterladen“.

Kartenvorverkauf und spannender Videoclip

Aufführungstermine sind am 8., 9. und 10. Juli 2022 im Gemeindezentrum Speinshart geplant. Der Kartenvorverkauf startet am 12. Dezember 2021 über die Homepage der Theatergruppe www.kopfnuss-theater.de Kartenpreis 17 Euro,

Kinder bis 12 Jahre 10 Euro. Lust auf das Mysterienspiel macht schon einmal ein 15-minütiger Videoclip mit viel Musik. Wie in einem Bilderbuch gibt es kurze Sprünge durch die Turbulenzen und bewegenden Zeiten der Jahrhunderte. Unter YouTube gewährt das Laientheater auch Einblicke über die Bedeutung von „Kopfnüssen“.

Hintergrund

Das Kopfnuss-Theater ist Mitglied im Verband bayerischer und deutscher Amateurtheater. Die Gruppe spielt seit 2002 ehrenamtlich zusammen. Das Stück „Inmitten Dazwischen“ ist mittlerweile das 10. „Wellness-Programm für Herz und Seele“, das die über 20 Mitwirkenden mit musikalischer Begleitung auf die Bühne bringen.

Das Ensemble setzt sich aus Spielern zwischen 5 und 63 Jahren zusammen. Gemeinsam machen sie Musiktheater und setzen dabei auf Dialekt. Wichtig ist dem Ensemble stets der kritische Blick auf die eigene Umgebung.

2019 wurde dem Kopfnuss-Theater vom Bund Deutscher Amateur-Theater die Urkunde für „Regionale Vielfalt der Mundarttheater in Deutschland“ verliehen und in die Liste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Für das Mysterienspiel erfährt der Verein Unterstützung vom Modellprojekt „Landluft 2.0“ und aus dem Fördertopf des ILE-Regionalbudgets für Kleinprojekte.